# ANDERS Weihnachten feiern

**Heiligabend 2021 für Zuhause oder sonstwo – allein oder zu mehreren**

Erzdiözese Freiburg

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

# Anders Weihnachten feiern

## Zur Einführung

Wer hätte gedacht, dass wir das zweite Weihnachtsfest unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie verbringen würden? Nun müssen wir wieder damit rechnen, dass die vertrauten Rituale des Heiligen Abends nicht möglich sein werden. Wie gut, dass viele im vergangenen Jahr schöne neue Rituale zum „Anders Weihnachten feiern“ entwickelt haben! Daran knüpfen wir nun an - mit der zweiten Vorlage für das Feiern zu Hause.

### Zur Vorbereitung und Durchführung

Entscheiden Sie zunächst, wann am Heiligen Abend diese Feier stattfinden soll: vor oder nach der Bescherung, vor oder nach dem Essen? Wann ist ein guter Zeitpunkt für Sie?

Vor Beginn der Feier überlegen Sie sich, wo Sie feiern wollen, z. B. an einem Tisch, vor dem Christbaum, bei der Krippe. Die Zutaten für Ihre Weihnachtsfeier finden Sie hier:

*Kursive Textteile* leiten Sie durch die Feier. Hilfreich ist es, alles vorab kurz durchzulesen. Klären Sie auch, wer welche Textabschnitte vorliest.

Die Lieder können Sie sich vorspielen lassen und mitsingen. Sie finden sie zusammen mit weiteren Materialien online (**www.ekiba.de/weihnachten2021**).

Wer selbst ein Instrument spielt: Die Noten sind mit abgedruckt. Bei dem Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ handelt es sich um ein Pop-Arrangement, das sich mehr zum Anhören als zum Mitsingen eignet. Es gibt von diesem Lied mehrere Textfassungen; der Aufnahme liegt der Text aus dem Evangelischen Gesangbuch zugrunde.

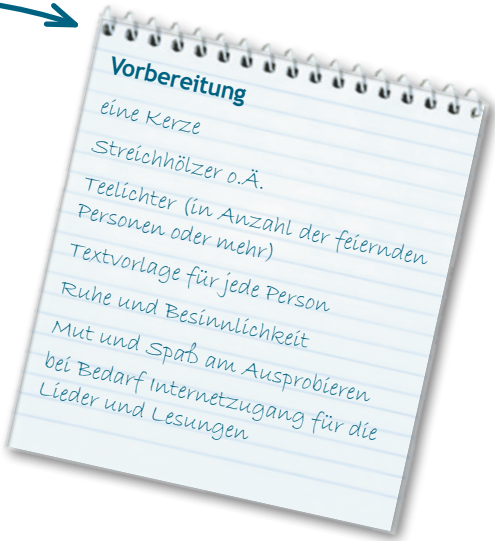
Unter dem genannten Link finden Sie auch andere Materialien (zum Beispiel für Kinder), die Sie alternativ zu dem zentralen Text anschauen können.

### In Verbundenheit feiern

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich als Einzelperson, als Paar oder als Familie an Weihnachten mit anderen Menschen zu verbinden:

- per Video-Telefonie oder Telefonkonferenz mit anderen Menschen / Familienangehörigen gemeinsam feiern
- vielleicht gibt es vor Ort ein verbindendes Zeichen, z. B. das Läuten der Glocken
- sich innerlich mit anderen Menschen verbinden, die einem nahe sind und die jetzt auch „anders“ Weihnachten feiern.

Als eine weitere Form der ökumenischen Verbundenheit zu Weihnachten sei auf die gemeinsame Weihnachtskollekte von „Brot für die Welt“ und „Adveniat“ hingewiesen.



## Eine Kerze anzünden und sich einstimmen

*Entzünden Sie die Kerze zu Beginn Ihrer Feier.*

***Eine*r oder verschiedene Sprecher*innen:***

Licht macht hell.

Licht wärmt.

Licht zeigt den Weg.

An Weihnachten feiern wir:
Licht kommt in die Welt, Gottes Licht.

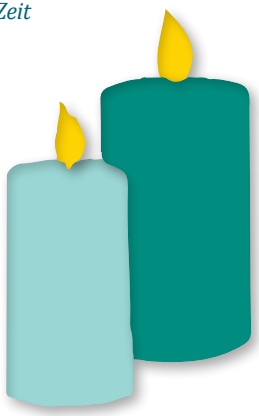
Von der Krippe strahlt ein Glanz in diese Welt.

Er gibt Menschen Hoffnung.

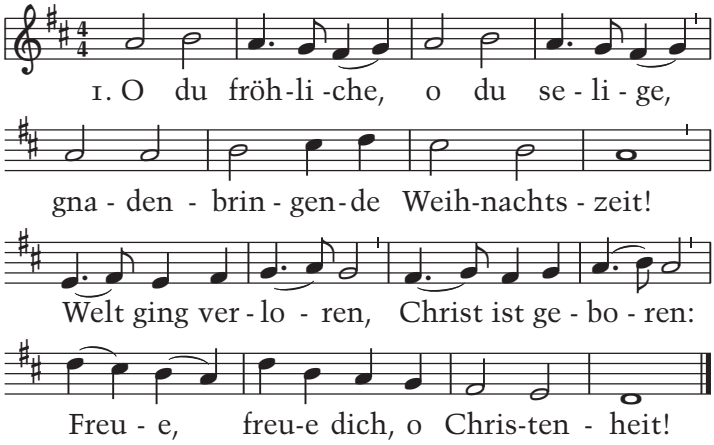
Das feiern wir nun – verbunden mit vielen anderen Menschen.

*Wenn Sie zu mehreren feiern, können Sie die Namen von Menschen aus Ihrem Familien- und Freundeskreis nennen, an die Sie nun besonders denken, die aber nicht hier sind oder sein können. Sie können dies einleiten mit:* „Wir denken jetzt besonders an …“

*Wenn Sie allein feiern, können Sie sich kurz Zeit nehmen und an diese Menschen denken.*



# O du fröhliche

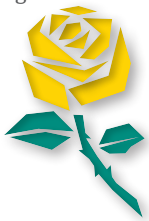



2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

# „Es ist ein Ros´ entsprungen“ Ein Dialog zwischen Großmutter und Enkel

In diesem Jahr hat sich ein ungewöhnliches Team zum Christbaumschmücken zusammengefunden: Florian (17) und seine Großmutter Susanne (70). Am Morgen des 24. Dezember machen sie sich in der Wohnung der Großeltern ans Werk. Susanne hat gerade die Schachteln mit den Kugeln und Sternen aus dem Keller geholt und Flo mit Mühe die Tanne in der Halterung befestigt. Im Hintergrund dudelt das Radio vor sich hin; da wird eine Pop-Ballade von „Es ist ein Ros entsprungen“ übertragen. Die ungewohnte Form des Liedes lässt beide aufhorchen . Hören wir es an:



Es ist ein Ros´ entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Seltsam, das Lied. Ziemlich alt, oder? Irgendwie geheimnisvoll. Die Melodie ist schön. Aber eine Rose im Winter, eine alte Wurzel, eine kalte Winternacht - was hat das alles mit Weihnachten zu tun? Da wird doch der Geburtstag von Jesus gefeiert, dachte ich. Der kommt aber gar nicht vor in dem Lied, nur so ein „Jesse“ und irgendwelche Alten.

Inzwischen steht die Tanne stabil und die beiden beginnen, sie mit Kugeln, Kerzen und allerlei Kram zu behängen.

Ja, stimmt. Die Verbindung zu Weihnachten entdeckt man erst auf den 2. Blick. Es geht um Worte eines alten Propheten: Jesaja. Er hat seinem Volk in düsteren Zeiten einen Retter vorhergesagt.

Was für düstere Zeiten? So was wie Corona?

Na ja, Krankheiten gab es damals auch. Und Hunger. Und viel Ungerechtigkeit und Gewalt.

Also wie heute. Ist ja heftig! Und was genau hat dieser Jesaja vorhergesagt?

Susanne legt einen goldenen Tannenzapfen aus der Hand und geht zum Bücherregal. Sie holt ihre alte Schulbibel aus dem Schrank und schlägt sie auf.

Ich lese es dir vor:

*„Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jesaja 11,1-2)*

Und was hat das jetzt mit Weihnachten zu tun?

Na ja, der Prophet kündigt einen frischen Zweig aus einem alten Stamm, dem Stamm Isai an. Isai ist der Vater von König David und ein Vorfahre von Jesus. Viele hundert Jahre später glaubten die Freunde von Jesus, dass der Prophet mit dem jungen Zweig Jesus meint.

Puh, Ahnenforschung ist nicht so meine Sache. Wie haben die Freunde von Jesus denn erfahren, was ein Prophet hunderte Jahre früher gedacht hat? Und wie konnten sie wissen, dass ausgerechnet Jesus der war, den Jesaja meinte?

Die Juden sind ein sehr besonderes Volk. Sie haben die Worte der Propheten aufgeschrieben und über Jahrhunderte aufbewahrt. Und sie haben sie auch immer wieder vorgelesen. Deshalb kannten die Leute die Prophezeiung von Jesaja. Dass er mit dem angekündigten Retter Jesus gemeint hat, das glauben Christen, weil bei der Geburt von Jesus Dinge passierten, die im Jesajabuch standen.

Jetzt machst du mich aber neugierig! Was war das?

Gleich! Hör dir erst mal die 2. Strophe von unserem Lied an.

Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ew´gem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

Du kennst das ganze Lied auswendig, oder?

Du kennst doch auch deine Lieblingssongs auswendig, oder nicht?

Flo grinst. Seinen aktuellen Topact will er jetzt lieber nicht zum Besten geben. Lieber lenkt er das Gespräch wieder auf das Weihnachtslied.

Ok, das klingt jetzt immerhin ein bisschen nach Weihnachten: Ein Kind wird geboren. Und seine Mutter heißt Marie, das ist wohl Maria. Aber steht im Jesajabuch wirklich etwas von Maria? Ich meine: Woher konnte der Mann wissen, wer die Mutter von Jesus sein würde?

Das konnte er eben nicht, das ist ja gerade der Witz an der Sache. Aber er hat geschrieben: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns." *(Jesaja 7,14)*

In dem Lied macht es uns „selig", das Kind. Auch so ein altertümliches Wort. Klingt irgendwie verlockend.

Hhmm, ja, verlockend, selig. Da sagst du was! An was denkst du?

Na ja, abhängen mit meinen Freunden. Am Baggersee. Nachts unterm Sternenhimmel baden. Mit Lara.

Deine Freundin, oder?

Flo nickt.

Wieder ins Stadion gehen. Mit vielen Leuten. Mit dem Snowboard durch den Tiefschnee. Solche Sachen. Alles, was jetzt mal wieder nicht geht - wegen Corona.

Hm. Schöne Seligkeiten. Und ohne Angst. - Hast du eigentlich Angst vor dem Virus?

Vor Corona? Nee, nicht um mich. Aber um Leonie, mein Patenkind. Die hat doch so starkes Asthma. Sie sollte die Krankheit nicht kriegen. Und die Leute in Afrika tun mir leid, wo es keinen Impfstoff gibt. Das ist doch unfair!

Da hast du Recht.

Das Kind kommt für alle, oder? Jesus meine ich.

Ja, für alle.

Dann dürfte es doch eigentlich solche Ungerechtigkeiten nicht geben, oder? Ich meine, wenn das Kind wirklich der Retter ist.

Du stellst heute schwierige Fragen. Aber die richtigen.

Und? Was meinst du?

Hm, Susanne setzt sich unter den Weihnachtsbaum und nimmt eine der Krippenfiguren in die Hand. Es war ja ein Kind, ein Neugeborenes. Kann ein Kind die Welt retten? Nur wenn die anderen das Kind ernst nehmen, die Erwachsenen, die Mächtigen, alle.

Dann müsste es schon sehr besonders sein, dieses Kind, dass die auf das Kind hören. Mindestens so wie Greta (Spaß jetzt…).

Na ja. Vielleicht. Die hat ja auch was zu sagen, was Wichtiges: „Passt besser auf eure Welt auf, dass sie auch für eure Kinder noch gut ist." Das wollen auch nicht alle hören.

Und du meinst, das Jesus-Kind hat auch was Wichtiges zu sagen, etwas, das die Welt rettet? Was soll das sein?

Ich glaube, das wichtigste ist: „Habt keine Angst." Jesus sagt: „Habt keine Angst. Gott steht hinter euch. Egal was ist."

Und das soll die Welt retten?

Ja, das glaub ich schon. Susanne grinst. Komm, hören wir nochmal mein Lieblingslied.

*Welche Seligkeit wünschen Sie sich heute?*

*Welche Angst würden Sie gerne loswerden?*

*Beim Anhören des Liedes können Sie Ihren Gedanken nachgehen.*

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt´s die Finsternis.
Wahr´ Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd´ und Tod.

O Jesu, bis zum Scheiden
aus diesem Jammertal
lass dein Hilf´ uns geleiten
hin in den Freudensaal,
in deines Vaters Reich,
da wir dich ewig loben;
o Gott, uns das verleih!

## Danken und bitten

*Im Folgenden können Sie nun Ihre Teelichter anzünden. Überlegen Sie sich, ob jede anwesende Person nur ein Teelicht entzündet oder ob Sie für jeden Dank und jede Bitte jeweils eines anzünden.*

***Eine*r:***

In einer kurzen Zeit der Stille denken wir an all das, wofür wir dankbar sind. Und wir denken an Menschen, die uns am Herzen liegen, denen es nicht gut geht.

Wir können laut sagen, wofür wir dankbar sind und für wen wir um Gutes bitten – oder wir können einfach still daran denken, während wir die Teelichter anzünden.

*Wenn alle, die das möchten, ihr(e) Teelicht(er) angezündet haben*

***Eine*r:***

An Weihnachten feiern wir: Licht kommt in die Welt, Gottes Licht.

Von der Krippe strahlt ein Glanz in diese Welt.

Er gibt Menschen Hoffnung.

Wir danken dir, guter Gott, für dieses Licht von Weihnachten und für all das Gute, das du uns schenkst.

Und wir bitten dich um dein Licht und um Hoffnung für die Menschen, die wir laut oder leise genannt haben.

Amen.

***Eine*r:***

Wir feiern heute, dass Jesus geboren wurde. Er hat uns vorgemacht, wie wir beten sollen. Mit diesen Worten beten wir nun miteinander und füreinander.

***Alle:***

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

## Gesegnet in die Weihnachtstage gehen

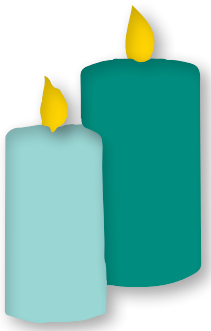
***Eine*r:***

Wir haben gefeiert, dass Jesus geboren ist – unsere Welt ist nicht gott-los. Er begleitet uns mit seinem Segen, um den wir jetzt ausdrücklich bitten:

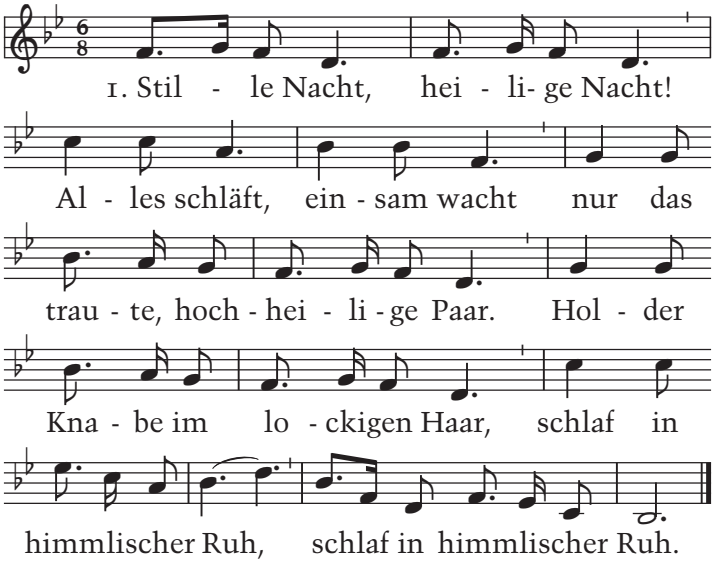
Der Herr segne uns und behüte uns.
Er lasse sein Licht der Weihnacht leuchten
über uns und unserer Welt.
Er schenke unseren Herzen Frieden.

So segne und behüte uns
der dreieinige Gott:
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

Amen.



# Stille Nacht



2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt!

## Uns gegenseitig und anderen „Frohe Weihnachten“ wünschen

*Vielleicht haben Sie sich schon „Frohe Weihnachten“ gewünscht, vielleicht ist aber auch jetzt ein guter Zeitpunkt dafür. Vielleicht mögen Sie auch jemanden anrufen, eine WhatsApp oder E-Mail schreiben oder die gute alte Postkarte, weil Ihnen jemand in den Sinn kommt, an den Sie bisher noch nicht gedacht hatten.*

Die Evangelische Landeskirche in Baden und die Erzdiözese Freiburg wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

# Spende zu Weihnachten in besonderen Zeiten

Zu den schönsten Bräuchen des Weihnachtsfests zählt das Geben. Millionen Christ*innen ermöglichen Jahr für Jahr mit ihrer Weihnachtskollekte die wichtige Arbeit von Adveniat und Brot für die Welt. Damit das auch in Corona-Zeiten so geschehen kann, bieten die beiden Hilfswerke einen neuen Weg an, Solidarität mit den Armen in aller Welt zum Ausdruck zu bringen: die digitale Weihnachtskollekte.

Gerade in diesem Jahr dürfen wir all jene Menschen nicht vergessen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen: die Armen weltweit, die den Folgen der Pandemie kaum etwas entgegenzusetzen haben.

Hier können Sie online spenden:

**www.weihnachtskollekten.de**

Brot für die Welt

Spendenkonto Brot für die Welt:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

adveniat für die Menschen in Lateinamerika

Spendenkonto Adveniat:
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
BIC: GENODED1BBE

## Danke für Ihre Unterstützung und Hilfe.

**Impressum:**
Herausgegeben
von der Evangelischen Landeskirche in Baden
und der Erzdiözese Freiburg
Erstellt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe.
Lieder: Evangelisches Gesangbuch / Gotteslob
Gestaltung: Zentrum für Kommunikation,
Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Bibelübersetzung: Gute Nachricht Bibel,
durchgesehene Neuausgabe,
© 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart